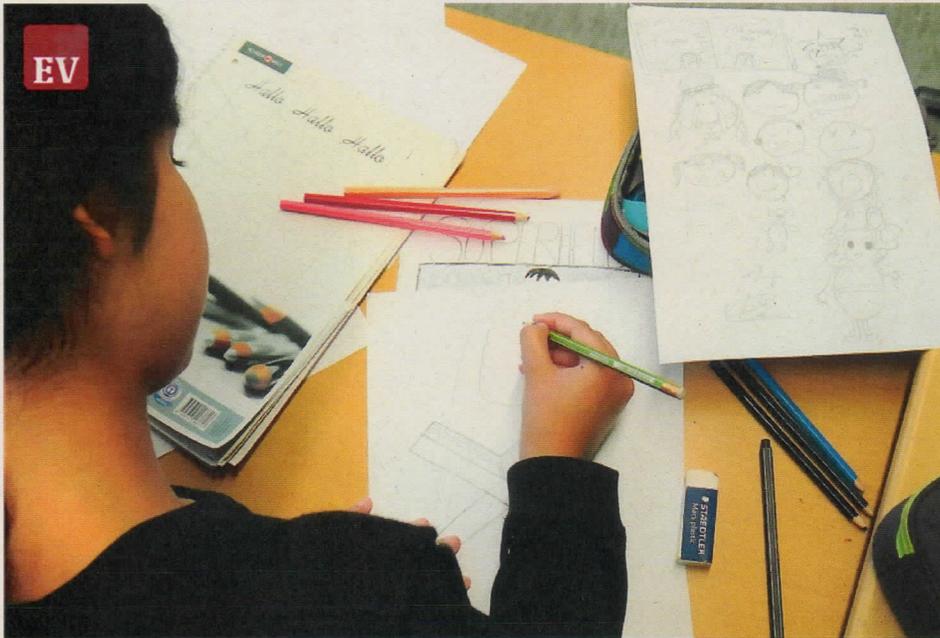


Kleine Bilder sprechen lassen



Sein bekanntester Comic ist Programm: Andi. Er ist konzipiert als Comic für Demokratie und gegen Extremismus und beschäftigt sich mit dem Problem

rechtsextremistischer, linksextremistischer und islamistischer Agitation an Schulen. Geschaffen hat es der selbstständige Cartoonist und Comiczeichner für die Abteilung

Verfassungsschutz des Innenministeriums Nordrhein-Westfalen,

Zeichnen will gelernt sein, wenn die Bilder dann auch noch eine konkrete Aussage ausdrücken sollen, wird's besonders schwierig.

Peter Schaaff weiß, wie man mit Bildern spricht – und das möchte er Schülern vermitteln. Nicht ohne ernsten Hintergrund: Denn über das Zeichnen, über die Bilder sollen sie sich mit Extremismus befassen, Gefahren erkennen, einschätzen lernen, die Bedrohung wahrnehmen.

In dieser Woche ist er im Rahmen von Projekten in der Geschwister-Scholl-Schule zu Gast, befasst sich in kleinen Schülergruppen mit dem überspitzten, gezeichneten Augenzwinkern großer Probleme. Ihm zur Seite steht unter anderem Lehrerin Meral Cevik, die aus dem Religionsunterricht in der Unterstufe die Projektgruppen zusammengestellt hat.

Wie Emojis

Zu allererst haben die Schüler gelernt, wie mit einfachen Formen, Symbolen, Linien verständnisvolle Zuordnungen zu schaffen sind. Das Kreuz für die Kirche, der Bogen nach unten in einem runden Gesicht für Trauer – Bogen nach oben fürs Lachen. Das kennt fast jeder. So wie die jungen Leute heute die Emojis, die sie bei der Kommunikation am Computer verwenden. Vom Daumen hoch bis zum Smiley. „Das sind sicherlich auch gute Beispiele dafür, wie leicht man zeichnerisch etwas ausdrücken kann“, sagte der Comiczeichner, der tatkräftig unterstützt.

Das Thema birgt Zündstoff. Es geht um Salafismus und Extremismus, zu allererst aber einmal um eine freudvolle Annäherung an das ernste Thema mit Entwürfen und Zeichnungen. Finanziert und angeboten wird das Projekt vom Ministerium des Innern und vom Ministerium für Schule und Bildung.

Gemeinsam haben diese NRW-Ministerien im vergangenen Jahr erstmals mehrere Angebote zusammengestellt, die Schulen und Jugendeinrichtungen für die Aufklärung über den extremistischen Salafismus einsetzen können. Die Nachfrage war hoch und die Rückmeldungen durchweg positiv.

Vor Gefahren des Extremismus schützen

In diesem Jahr profitiert auch die Geschwister-Scholl-Schule mit diesem Workshop. Der bietet die Möglichkeit, mit Jugendlichen ins Gespräch zu kommen, sie aufzuklären und so vor den Gefahren des Extremismus zu schützen. Vermittelt werden Grundkenntnissen des Schreibens und Zeichnens von Comics mit einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Extremismus.

„Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über wesentliche Aspekte des extremistischen Salafismus, insbesondere die Methoden der Anwerbung sowie Erkennungsmerkmale wie beispielsweise Bildersprache, Kleidung und andere Ausdrucksformen dieser extremistischen Jugendkultur“, heißt es in einem Infotext des Ministeriums zu dem besonderen Projekt

Peter Schaaff muss in seinem Unterricht bei den Grundlagen von Comics anfangen: Wie zeichne ich einfache Figuren, was gehört hinein in eine Sprechblase, wie werden in einer Bildsprache Dialoge angeordnet, sodass der Leser sie wahrnimmt und verstehen kann?

„Immer von links nach rechts, logisch aufbauen“, erklärt er einem Jungen im Klassenraum, der mit acht Bildern versucht, eine ganze Geschichte zu erzählen. Es ist ruhig, den Kindern macht das Zeichnen Spaß, sie reden über Inhalte, hinten im Raum liegen die Entwürfe, die sie mit Bleistiften gezeichnet haben.
